

(Abg. Wappler.)

(A) wird, mit der Zeit recht gute Erfolge von der Jugendpflege zu erwarten sind und daß sie dann nicht bloß der Jugend zugute kommen, sondern dem ganzen sächsischen und deutschen Vaterlande zum Segen gereichen werden.

(Bravo!)

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Reimling.

Abg. **Reimling:** Meine Herren! Die heutige Rede oder, ich kann wohl besser sagen, Vorlesung des Herrn Kollegen Dr. Mangler war ein drastischer Beweis dafür, welche Wirkung noch immer die rote Farbe auf gewisse Leute ausübt.

(Sehr richtig! links.)

Sie war gestimmt auf den alten Ton, der immer die konservative Regierungsmaxime gewesen ist: man soll die gegnerische Bewegung totschlagen mit dem Polizeiknüppel, man soll Gewalt anwenden überall, wo der Staat überhaupt die Möglichkeit dazu hat. Es war der frühere Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses, Herr Jordan v. Kröcher, der einmal das Wort geprägt hat von dem dummen, aber starken Mann, der in Aktion treten muß gegen die sozialdemokratische Partei; die Sozialdemokratie dürfe überhaupt nicht Subjekt der Gesetzgebung sein, sondern Objekt der Gesetzgebung.

(B) In derselben Richtung bewegten sich heute die Ausführungen des Herrn Abg. Dr. Mangler. Er sagte ja ausdrücklich, es gehöre nur Mut und eine eiserne Faust dazu, um dieser Bewegung, der sozialdemokratischen Jugendbewegung, Herr zu werden. Es war eine Scharfmacherrede, eine typische konservative Scharfmacherrede, die wir heute gehört haben.

Vor einigen Wochen hat Herr Abg. Dr. Mangler hier einmal an den Minister des Innern die Aufforderung gerichtet: Sei nicht allzu gerecht und allzu weise, auf daß du nicht verderbest! Sei nicht allzu gerecht!, dieser Grundsatz ging als roter Faden auch heute durch die Rede des Herrn Kollegen Dr. Mangler hindurch. Sei nicht allzu gerecht! mit anderen Worten: Gegen die Sozialdemokratie könnt ihr jedes Mittel anwenden, unseren Segen habt ihr von vornherein dazu.

Meine Herren! Ich will auf die juristischen Deduktionen des Herrn Kollegen Dr. Mangler nicht näher eingehen. Es würde wohl kaum zu etwas führen, und außerdem ist es ja bekannt, daß der Grundsatz, den seinerzeit einmal der französische Polizeiminister Bouché in die Worte gefaßt hat: Gib mir drei Worte, und ich bringe dich an den Galgen, auch heute noch nicht seine Bedeutung verloren hat. Dasselbe leistet heute unsere Justiz, wenn man von ihr verlangt. . . .

(Dhol)

II. R. (2. Abonnement.)

Präsident (unterbrechend): Ich nehme an, daß Sie damit nicht unsere deutschen Richter meinen. Sonst müßte ich energisch Verwahrung gegen diese Äußerung einlegen.

Abg. **Reimling** (fortfahrend): Es liegt das im Wesen der Klassenjustiz. Ich will den Richtern persönlich gar keinen Vorwurf daraus machen. Wenn wir den Begriff der Klassenjustiz jemals definiert haben, so haben wir es immer in dem Sinne getan, daß die Richter herauswachsen aus der bürgerlichen Gesellschaft und in ihrer ganzen Anschauung beeinflusst sind durch das Milieu, aus dem sie herausgewachsen sind und in dem sie Tag für Tag leben.

(Sehr richtig!)

Wenn die Justiz zu den Urteilen gekommen ist, die in der letzten Zeit gegen unsere Bewegung angewendet worden sind, dann bin ich weit entfernt davon, den Richtern persönlich einen Vorwurf daraus zu machen. Sie haben schließlich aus ihrer Anschauung heraus geurteilt. Aber sehen Sie sich einmal die Kommentare an, die zu dem Reichsvereinsgesetze geschrieben worden sind, z. B. den Kommentar von Stier-Somlo — der gilt ja immer noch als liberal gerichteter Mann —, sehen Sie sich die Urteile an, die da angeführt werden, um die Auslegung der §§ 2, 3 und 17 des Reichsvereinsgesetzes usw. (D) zu stützen, überall werden Sie finden, daß ausschließlich Urteile herangezogen werden, die gefällt sind gegen die Arbeiterbewegung: gegen die sozialdemokratische Partei, gegen die Gewerkschaften, gegen die Arbeiterturnvereine, gegen die Arbeitersportvereine und gegen die Arbeitergesangsvereine. Die Urteile aus der neueren Zeit gegen die Arbeiterjugendvereine sind noch nicht in den Kommentaren enthalten. Ich meine, diese Tatsache bestätigt die Auffassung, die ich hier vertreten habe, daß die Richter einseitig von einem Klassenstandpunkte ausgehen bei der Beurteilung bestimmter Fragen, die ihnen näher treten.

Um zu den Ausführungen des Herrn Abg. Dr. Mangler zurückzukommen, so kann ich Ihnen nur sagen: wären diese Ausführungen nicht allzu lang geraten, so würde ich bei der maßgebenden Instanz unserer Partei beantragen, diese Rede gedruckt herauszugeben und im ganzen Lande zu Agitationszwecken zu verwenden.

(Abg. Hofmann: Das wäre ganz gut!)

(Sehr richtig! links.)

Ich kann aber die Zusicherung geben, daß wir diese Rede gründlichst ausnützen werden,

(Sehr richtig! links.)